

Zeitschrift: Textiles suisses [Édition multilingue]
Herausgeber: Textilverband Schweiz
Band: - (1972)
Heft: 11

Artikel: Die neue Pariser Mode : exklusiv und verführerisch
Autor: Hüssy, Ruth
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-795919>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die neue Pariser Mode.

exklusiv und verführerisch

TEXT: RUTH HÜSSY
ZEICHNUNGEN: WALTER NIGGLI



Die beinahe einheitliche Huldigung der Haute Couture in Paris gilt der sehr eleganten jungen Dame von Welt, welche das Exklusive, nicht das Exzentrische liebt, welche kostbare Stoffe bevorzugt, schlichte, jedoch sehr raffinierte Schnitte sucht und ihre Garderobe jenen Massstäben unterstellt, wie sie vor jener Zeit des Umbruchs und der immer stärker einreissenden Unsicherheit auf dem Gebiet der Mode herrschten, nämlich denen der wahren Haute Couture. Mag es vielen scheinen, dass die Kollektionen zu wenig

Aufregung boten, zu wenig Aufregung verursachende Neuheiten enthielten, muss der Kritik entgegengehalten werden, dass die Kundschaft der grossen Modehäuser diese Rückkehr zu klassischen Silhouetten, zu einer spürbaren Dämpfung des unlängst viel zu hitzigen Modefiebers wünscht und befürwortet. Man freut sich an den subtil ausgearbeiteten Details, anerkennt die tadellose Verarbeitung, ist entzückt von den neuen Geweben mit den eher kleinrapportigen Imprimés, von den herrlich molligen Wollstoffen und den luxuriösen Materialien

1
EMANUEL UNGARO • Sportlicher Mantel in ockerfarbenem Wildleder, der zu einer rosenholzgetönten Wollhose getragen wird. Ocker-weissfarbener Angora-Lumber mit Herringbone-Dessin.

2
JEAN-LOUIS SCHERRER • Kimonomantel aus Double-face in Beige/Marron.

für die Abendmode. Eleganz ist das A und O der neuen Mode, die trotz Klassik und teilweisem Understatement absolut nicht langweilig ist, sondern sich sehr beschwingt, sehr jung und sehr feminin verführerisch gibt.
Nach den Prêt-à-Porter-Kollektionen konnte es nicht verwundern, dass der Jacke auch bei der Couture ein weites Spielfeld geboten wurde. Der Paletot erscheint in jeder angängigen Länge mit mehr oder weniger weitem Rücken, mit grossen Kragen und Revers, mit Raglan- oder Kimonoärmeln, mit aufgesetzten Taschen, gesteppten Nähten, mit geschlungenen Echarpen aus gleichem Material oder mit einer Pelz-Boa geschmückt, wobei in der Mehrzahl Füchse und Luchse ihr Fell hergeben mussten. Wuchtige Pelzkragen und reiche Pelzbesätze sind überhaupt wichtige Merkmale nicht nur bei den Jacken, sondern auch bei den Mänteln. Das bevorzugteste



3

JEAN PATOU • Zu der uni Wolljacke gehört ein Rock aus kariertem Tweed und eine gleichfarbene Bluse aus feinerem Tweedmaterial.



Material ist Double-face-Wollgewebe in wenig kontrastierenden, eher ruhigen Farben; an vorderster Stelle weiche Beigetöne, Camel, Sand, Ocker bis Braun, viel Grau, oft Weiss und etwas Schwarz für Nachmittag und Abend, aufgehellt durch Orange, Lackrot, Abricot, leuchtendes Blau, Zyklame und Grün. Wenn diese vielfältigen, sportlich eleganten Paletots und Cabans vorwiegend zu den bequem weiten Hosen, zu den unzähligen Hemdblusenkleidern oder zu den Sweater-Kostümchen getragen



4

GUY LAROCHE • Trapezmantel aus weissem Wollstoff mit Weissfuchskragen. Dazu plissiertes weisses Satinkleid mit modischen Fledermausärmeln.

5

LOUIS FÉRAUD • Zu einem gelb-schwarz gestreiften Blazer wird ein weiss-schwarz gestreifter Rock getragen und ein ebenfalls längs gestreifter Wolljersey-Pulli in Weiss/Schwarz. Assortiert dazu eine rot gefärbte Fuchs-Boa.



werden, leistet sich Marc Bohan bei Dior die Freiheit, den Reversible-Paletot auch zu langen Abendkleidern zu assortieren, was des reizvollen Gegensatzes nicht entbehrt. Die hochgestellten, grossen Kragen seiner Modelle, die sich übrigens auch bei den Mänteln wiederholen, sind mit viel Beifall vermerkt worden. Wohl den grössten Triumph konnte Ungaro für seine Mäntel buchen. Die grossen, abgesteppten Kragen und Revers, die Coulissengürtel, die weich geformte Schulterpartie und die raffiniert geschnittenen Kimonoärmel,

die trotz anliegender Form grosse Bequemlichkeit verraten, zeigten erneut, dass der um Einfälle nicht verlegene Couturier sein Métier bis zur absoluten Perfektion beherrscht. Wenn die Länge der in Paris gezeigten Kreationen meistens das Knie als Schnittpunkt wählte, brachte Ungaro eine kleine Selektion von Mänteln, Kostümen und Kleidern, die unterhalb der Wade endeten. Er schuf sie vor allem für den Après-Ski, wie er betonte, und man dürfte gespannt sein, wie stark sein Beispiel Schule machen wird. Mit dem Tra-

5

6

HUBERT DE GIVENCHY • Hose und ärmelloser Paletot sind aus marronfarbenem Wildleder. Der auf Göllerhöhe angesetzte Fuchspelz ist im Ton eingefärbt. Marronfarbig ist auch das Hosen-Ensemble, dessen Jersey-Jacke eingesetzte Wildlederärmel aufweist.

7

CHRISTIAN DIOR • Paletots aus Woll-Doubleface rot/orange zu orange/rot bedruckten schwarzen Crêpe-Abendkleidern.

8

JEAN PATOU • Neuartiger Sport-Dress aus violettem Wildleder mit violettem Strickpullover.



pezmantel, dessen fülliger Rücken durch Schrägschnitte oder Glockenformen erreicht wird, werden dem Mantelfabrikanten gewiss prüfbarer Vorschläge unterbreitet. Auch die schmalen Mantelformen von Givenchy mit dem berühmten Umlegkrägelchen und den V-Schnitten haben sicher eine reelle Chance. Leicht abgewandelt taucht auch der ärmellose Mantel, über das Kostüm getragen, auf. Pelzärmel an Stoffmänteln, Wildlederärmel an Jersey-Jacken, Strickeinsätze an Ärmeln, an Taille und als Taschen sind weitere bemerkenswerte Details.

Die Kostüme sind mit sanft anliegenden Jacken gearbeitet. Lumbers sind noch oft vertreten, aber nicht mehr ganz so zahlreich. Schmale Gürtelchen, eingesetzte Gürtelteile, Tunnelgürtel wiederholen die Details der Mantelmode. Die Röcke sind durch auf Hüfthöhe eingesetzte Falten, durch Godetschnitte oder einfache Trapezformen beschwingt und von angenehmer Weite. Sweaters und alle Arten von Blusen sind die modischen Begleiter dieser eleganten Tailleurs, wobei die Fantasie der

Couturiers für reiche Abwechslung und Kombination sorgt. Die beiden hauptsächlichsten Kleiderformen sind das Prinzesskleid und das Chemisier. Sie machen nicht nur tagsüber von sich reden, sondern sind auch als fliessende Abendkleider aus Crêpe, Crêpe Georgette oder Satin vertreten. Sehr beliebt sind auch abstrakt dessinierte Wollmousseline und für Schnittkleider die hoch in Gunst stehenden Flanelle. War das Cocktaillkleid einige Zeit ausser Kurs, weil für alle gesellschaftlichen Anlässe das lange Kleid bevor-



9
CHRISTIAN DIOR •
Asymmetrisches Nachmittagskleid
aus schwarzer Wollmousseline mit
plissierter Echarpe.

10
EMANUEL UNGARO •
Chemisekleid aus schwarzer
Crêpe Georgette mit grossem,
schwarz/weissem Collier.

zugt wurde, so bringt Paris jetzt wieder verschiedene Versionen in schimmernden, mit etwas Lurex bereicherten Geweben, bedruckt, mit Façonné- und Broché-Effekten. Da ist der exklusive Abendtailleur, wie ihn Yves Saint-Laurent schuf, da sind aber auch die « kleinen Schwarzen » mit nackten Rücken, Rüschen und Volants, die kurzen Sticke-reikleidchen mit frönciertem Rock, die zu vielen Gelegenheiten getragen werden können. Die langen Abendkleider sind stövoll und mit viel Raffinement gestaltet. Givenchys Modelle in schwarzem Moiré und Taft werden durch Samtbänder akzentuiert. Ungaro bringt weisse Chemisekleider, deren Oberteile mit Längsbiesen verziert sind, die sich auf Hüfthöhe in Plissés verbreitern. Volants an den Säumen, raffinierte Bordürenstickereien, griechischer Faltenwurf bei Jersey-modellen, asymmetrische Schnitte, sie alle tragen zur breitgefächerten Abwechslung bei. Reizvoll und jung sind die paillettenglitzernden aus Gold- oder Silberlurexspitze gefertigten ärmellosen Sweaters, taillenkurz bis hüftlang, die über unifarbene Abendkleider gezogen werden. Noch immer sieht man viel nackte Rückenhaut, doch scheut die Couture bei hautnahen langen Jersey-, Crêpe- oder Crêpe Georgettekleidern ebenfalls nicht vor taillentiefen, spitzen Ausschnitten vorn zurück. Es scheint, dass die Fragen um Sein oder Nichtsein der



9

Haute Couture wieder leiser geworden sind. Mit der Rückkehr zu klassischen Linien, zu tragbaren Modellen und zu perfekt gestalteten und ausgearbeiteten Details ist auch die Privatkundschaft nicht mehr unwillig, die geforderten Preise zu zahlen. Selbst Cardin, der sich nur noch dem Prêt-à-Porter widmen wollte, neben seinen andern Beschäftigungen, zeigte eine kleine Kollektion Haute Couture. Saint-Laurent schloss die Presse, bis auf einzelne Ausnahmen, immer noch von seiner

Schau aus. Wer privilegiert war, seine Kollektion zu sehen, sprach davon in den höchsten Lobestönen. Seine Jacken, seine Chemise- und seine Abendkleider sollen von unnachahmlicher Eleganz und vibrierender Allure sein. Unbeeinflusst von allem publizistischen Gehaben kreiert der junge Modekönig seinen ganz persönlichen Stil — der bald vielen wieder als Vorlage dienen wird.



10



YVES SAINT-LAURENT
Crêpe laqué noir de Abraham



JEAN-LOUIS SCHERRER
Tulle brodé
avec applications de taffetas
de Forster Willi, Saint-Gall



CHRISTIAN DIOR
Faille
façonnée noire, rouge, bleue et or
de Abraham



Saison après saison, les broderies pailletées remportent de nouveaux succès, depuis que la maison Jacob Schlaepfer & Cie S.A. à Saint-Gall a lancé sur le marché cette nouveauté faisant époque. Ce que l'on ne pouvait obtenir naguère qu'au prix d'un fastidieux travail à la main est produit aujourd'hui à des prix abordables par des machines spéciales, en interprétations toujours nouvelles et surprenantes pour les ateliers de couture. Et ce ne sont plus seulement de souples corps féminins qui sont gainés en des robes de gala de cette somptueuse matière... Depuis peu, en effet, on en fait aussi des vestons et des pantalons larges pour les jeunes beaux qui ont assez d'assurance et de personnalité pour vouloir se montrer sous ces atours chatoyants.

Saison für Saison feiern Paillettenstickereien neue Triumphe, seit die Firma Jakob Schlaepfer & Co. AG, St. Gallen, mit der eposchemachenden Neuheit auf den Markt gekommen ist. Was früher in mühsamer Handarbeit aufgestickt werden musste, kommt heute, in immer wieder überraschenden Versionen auf Spezialmaschinen hergestellt, zu erschwinglichen Preisen in die Ateliers der Couture, wo nicht mehr nur schlanke Frauenkörper für festliche Anlässe damit geschmückt werden, sondern wo man neuerdings auch Vestons und weite Hosen für junge Adonis kreiert, welche genügend modisches Selbstbewusstsein besitzen, um sich schimmernd und schillernd zur Schau zu stellen.

ANDRÉ COURRÈGES

A gauche: corsage en broderie blanche avec bijoux turquoise sur organza de satin blanc, robe en organza de satin turquoise; à droite: bandes pailletées noires sur collant de Jakob Schlaepfer & Cie SA, Saint-Gall



GUY LAROCHE
Broderie de paillettes
transparentes sur écossais rouge,
jaune, vert et noir
de Jakob Schlaepfer & Cie SA,
Saint-Gall



à gauche:

HUBERT DE GIVENCHY
Broderie de paillettes multicolores
sur georgette noir
de Jakob Schlaepfer & Cie SA,
Saint-Gall

à droite:

EMANUEL UNGARO
Fleurs brodées roses et vertes
et rayures pailletées noires
sur organza noir
de Jakob Schlaepfer & Cie SA,
Saint-Gall



à gauche:

HUBERT DE GIVENCHY
Broderie de paillettes noires
sur Gentina noir
de Jakob Schlaepfer & Cie SA,
Saint-Gall

à droite:

EMANUEL UNGARO
Broderie rose et verte,
lamée or, sur velours noir
de Jakob Schlaepfer & Cie SA,
Saint-Gall

HUBERT DE GIVENCHY
Broderie de paillettes
bleues brillantes sur Gentina bleu
de Jakob Schlaepfer & Cie SA,
Saint-Gall





EMANUEL UNGARO
Broderie superposée noire
sur georgette de soie noire
de Jakob Schlaepfer & Cie SA,
Saint-Gall



JEAN-LOUIS SCHERRER
Laize de velours découpée
de A. Naef SA, Flawil

La beauté de la dentelle a toujours, depuis son apparition, au début du 16^e siècle, fasciné l'homme et plus spécialement sa meilleure moitié. Fabriquée autrefois au prix d'un travail à l'aiguille ou aux fuseaux long et compliqué, la dentelle était un article de luxe que seuls les riches pouvaient s'offrir. Aujourd'hui encore, la guipure chimique et la broderie découpée, lorsqu'elles sont exécutées selon des dessins luxuriants et exclusifs, font partie des matières les plus coûteuses dont on fait, avant tout, les robes de grand soir. Les femmes d'esprit savaient autrefois — et elles savent encore aujourd'hui — combien l'élegant tomber d'un souple volant de dentelle embellit et affine le bras ou la main. Une mantille de dentelle enveloppe les belles épaules qu'elle recouvre d'un charme magique et un éventail de dentelle suggère des jeux de coquetterie charmants.

Die Schönheit der Spitze hat seit ihrem Aufkommen am Anfang des 16. Jahrhunderts die Menschen, und vorab die Frauen, immer bezaubert. Früher durch langwierige feinste Nadel- und Klöppelarbeit hergestellt, war die Spitze eine Köstlichkeit, die sich nur wenige leisten konnten. Auch heute gehören Ätz- und Spachtelspitzen, wenn sie besonders reich und exklusiv dessiniert sind, zu den kostspieligeren Materialien, aus denen vorab grosse Abendkleider geschaffen werden. Gertrud Lenning schreibt dazu in ihrem Buch «Unsterbliche Spitze»: «Kluge Frauen wussten von jeher und wissen es wieder, wie sehr der kapriziöse Fall eines Spitzenvolants Hand und Arme verschön. Ein Spitzenschal, um entblößte Schultern gelegt, umschmeichelte sie unnachahmlich mit zauberhaftem Reiz, und ein Fächer in zartem Muster weckte ungeahnte Künste der Koketterie. Die Grazie der Spitze mildert jede Frivolität.»



JEAN-LOUIS SCHERRER
Broderie découpée
avec applications
de A. Naef SA, Flawil

CARVEN

Broderie anglaise avec applications
de A. Naef SA, Flawil



CARVEN
Broderie multicolore sur organza
de A. Naef SA, Flawil





CARVEN

Jersey « Travelstar »
en polyester de Tersuisse®
de Robt. Schwarzenbach & Cie,
Thalwil

Les tissus et les jerseys unis retrouvent lentement la place qu'ils occupaient autrefois. Mais l'absence de dessins impose de grandes exigences de coupe et de mise en œuvre. Carven qui se montre, cette saison, plus fidèle à elle-même que jamais, a présenté plusieurs fourreaux fluides en crêpe et en très fin jersey, joliment enveloppants et flatteurs. En outre, elle a surpris son public avec quatre robes de mariage en soieries tout à fait dans son style. Une tête petite, des épaules arrondies, c'est une silhouette typiquement parisienne qu'elle a créée, d'un chic que l'on aime à rencontrer.

Uni-Gewebe und Gewirke erobern sich langsam ihren Platz zurück. Die Einfarbigkeit jedoch stellt an die Schnittkunst und Verarbeitungstechnik grosse Anforderungen. Carven, welche diese Saison sich treuer denn je blieb, zeigte verschiedene flüssende Fourreaux aus Crêpe und feinstem Jersey, die den Körper hautnah umschmeichelten. Daneben überraschte sie mit vier Hochzeitskleidern aus Seidengeweben, die ganz ihren Stil zeigten. Mit zierlichem Kopf, gerundeten Schultern, schuf sie allgemein eine typisch pariserische Silhouette voller Chic, mit der man gerne Bekanntschaft schliesst.



CARVEN
Pure soie « Luxor »
de Robt. Schwarzenbach & Cie,
Thalwil